

## Executive Summary

Von 31.03.2021 bis 16.04.2021 führte die Universität Graz im Rahmen des Projektes „IDE@S-Innovative Data Environment @ Styria“ drei Online-Workshops mit 16 Vertreter\*innen der steirischen Öffentlichkeit, Wissenschaft und Wirtschaft durch. Ziel war es, die individuellen Anforderungen der einzelnen Stakeholdergruppen an das Projekt zu erheben. Dazu wurde in einem interaktiven Austausch die zentrale Frage „Was müsste aus Ihrer Sicht gewährleistet werden, damit Sie an einer solchen Datenplattform teilnehmen?“ mit Interessierten der jeweiligen Stakeholdergruppe diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops werden in der nachfolgenden Graphik übersichtlich dargestellt sowie in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

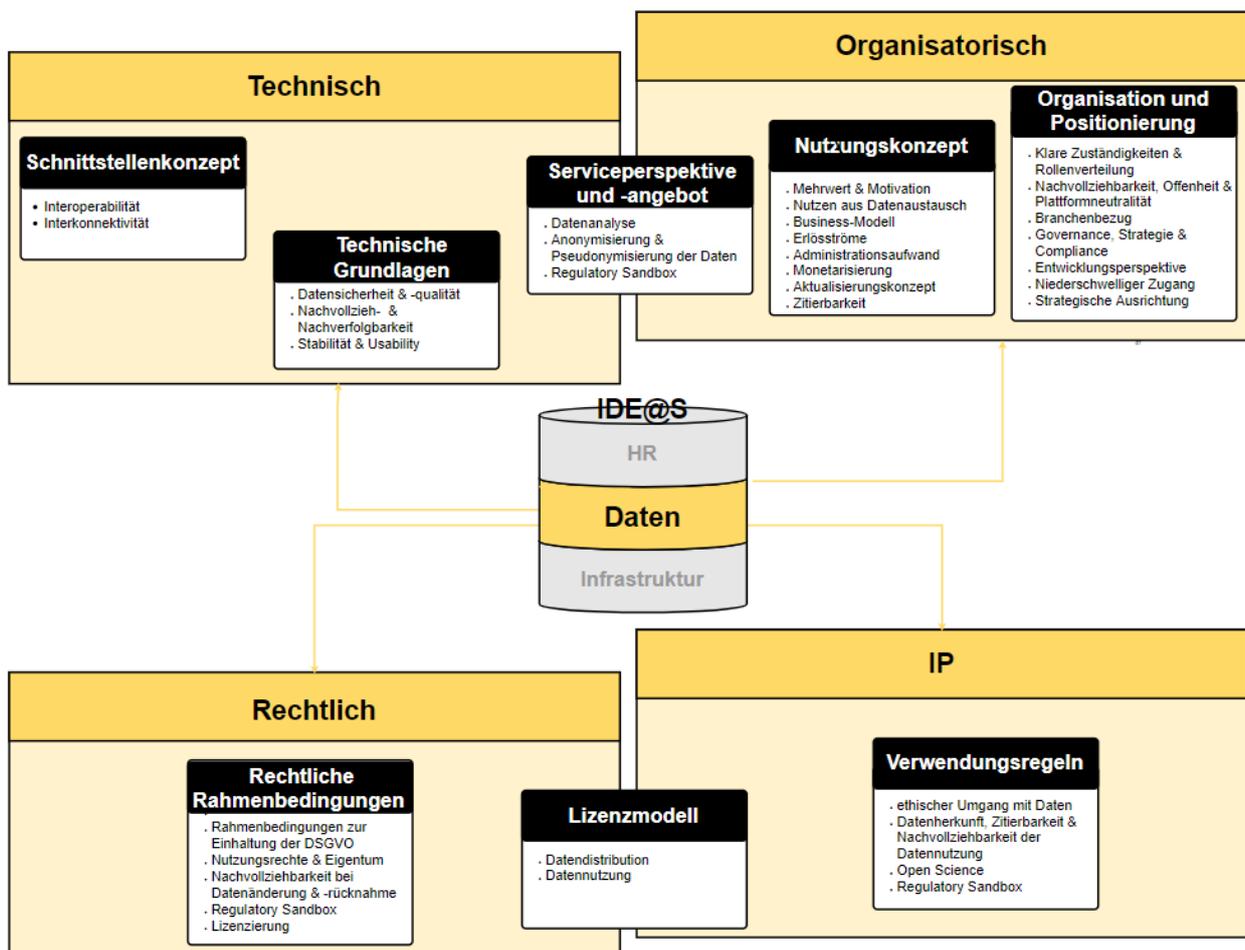


Abbildung 1: Anforderungen an IDE@S

### Technische Anforderungen

Grundlegende technische Anforderungen der IDE@S Plattform umfassen die Sicherstellung der **Datensicherheit**, der **Datenqualität**, einer **Nachvollzieh- und Nachverfolgbarkeit** der Daten, der System **Stabilität** und der **Usability**. Die Datensicherheit umfasst einen sicheren Austausch der Daten und die Ermöglichung klar definierter Zugriffsrechte und Rollen. Die Datenqualität umfasst die Sicherstellung der Plausibilität, Vollständigkeit und Aktualität der Daten. Die Nachvollzieh- und Nachverfolgbarkeit beinhaltet die Möglichkeit nachzuverfolgen,

wann auf einen Datensatz zugegriffen wurde, wer auf den Datensatz zugegriffen hat und nachzuvollziehen, in welcher Weise der Datensatz verändert oder weiterverarbeitet wurde. Bei der Nutzung der Plattform soll weiters eine Stabilität für gegenwärtige, aber auch für zukünftige Anforderungen gewährleistet werden. Besonders auf eine gute Usability der Plattform wird großen Wert gelegt.

Eine IDE@S Plattform sollte ein klares **Schnittstellenkonzept** haben. Die Schnittstellen der Plattform sollten eine **Interoperabilität** und **Interkonnektivität** ermöglichen. IDE@S darf keine weitere Insellösung darstellen, sondern soll nahtlos in bestehende Prozesse, Systeme und Initiativen integriert werden können. Weiters sollten die Schnittstellen ETL (extract, transform, load) Prozesse ermöglichen und weit verbreitete Standards, wie beispielsweise das REST (Representational State Transfer) Paradigma, unterstützen.

Eine IDE@S Plattform sollte aus technischer Sicht ein bestimmtes **Serviceangebot** beinhalten. Grundlegend ist dabei der Ressourcenaustausch. Dieser umfasst den Austausch von Daten, Expertisen und Knowhow. Die bereitgestellten Daten sollen nicht nur betrachtet und bezogen werden können, es sollen auch Möglichkeiten der **Datenanalyse** angeboten werden. Um rechtliche Anforderungen aus technischer Sicht zu ermöglichen, sind sowohl Möglichkeiten der Daten **Anonymisierung und Entpersonalisierung**, als auch die Schaffung von **Regulatory Sandboxes**, zur Ermöglichung von rekonstruierbaren Experimenten mit Daten in regulierten Räumen, gewünscht.

### **Organisatorische Anforderungen**

Der Anforderungscluster im Bereich der Organisation hat für die beteiligten Stakeholder eine besonders hohe Priorität. Dabei ist die organisatorische Dimension entscheidend dafür, ob eine Datenplattform auch benutzt wird. Eine konkrete Anforderung ist die Festlegung **klarer Zuständigkeiten**. Hierbei ist die Frage wichtig, wer denn für das Gesamtprojekt verantwortlich ist und wer es am Leben hält. Ferner muss auch eine entsprechende **Rollenverteilung** organisiert werden. Neben der Betreiberorganisation müssen auch die Rollen der Nutzer\*innen, Anwender\*innen und Anbieter\*innen beachtet werden. Wichtige organisatorische Prinzipien sind **Nachvollziehbarkeit, Offenheit** und **Plattform-Neutralität**. Für einige Stakeholder\*innen sind sowohl **branchenspezifische** als auch **branchenübergreifende Eigenschaften** wichtige Voraussetzungen für IDE@S. Eine weitere Anforderung ist die Entwicklung einer **Governance Strategie** und die Etablierung von **Compliance Regeln**. Im Bereich der Governance soll eine geeignete Rechtsform gefunden werden, in welche die Datenplattform eingebettet ist. In Bezug auf die strategische Ausrichtung soll von Anfang an eine **Entwicklungsperspektive** kommuniziert werden. Des Weiteren muss sehr **proaktiv** auf viele Organisationen zugegangen werden, um sich als Partner anzubieten. Dabei soll ein möglichst **niederschwelliger Zugang** gewählt werden, da viele Organisationen noch Entwicklungsbedarf im Bereich von Daten haben. Dadurch können auch diese Organisationen von einer Datenplattform profitieren und zu dieser beitragen. Es besteht auch die Anforderung, dass eine komplexe **strategische Ausrichtung nachvollziehbar und ausformuliert** ist. Neben der Organisation innerhalb von IDE@S ist auch die externe Anbindung bzw. Integration in bereits bestehende Open-Data-Initiativen wichtig. Ein Beispiel dafür ist die European Open Science Cloud.

Die Anforderungen an IDE@S bezüglich Datennutzung wurden im Cluster „Nutzungskonzept“ aggregiert. Eine konkrete Anforderung ist, dass die bereitgestellten Daten einen **Mehrwert** für die Plattform und für die beteiligten Organisationen liefern müssen. Dieser Mehrwert kann

auch aus den Daten-Anwendungen stammen und soll als **Motivation** für die Daten-Bereitstellung dienen. Der **Nutzen aus dem Datenaustausch** ist dabei für einige Stakeholder die höchste Priorität und Basis für weitere Überlegungen. In diesem Zusammenhang muss auch geklärt werden, welches **Business-Modell** mit einer Datenplattform verfolgt wird und welche **Erlösströme** sich ergeben. Ebenso wichtig in diesem Zusammenhang sind die **Verwaltungsaufwände**, die die erwarteten Erträge **nicht übersteigen** sollen. Neben den Themen der **Monetisierung** sind auch nichtmonetäre Aspekte der Datenbereitstellung zu beachten. Damit Daten einen Mehrwert liefern können, müssen diese aktuell und qualitativ hochwertig gehalten werden. Daher besteht die Anforderung, dass es ein entsprechendes **Aktualisierungskonzept** geben muss. Dabei soll die Aufgabe der Aktualisierung nicht Einzelpersonen, sondern den beteiligten Organisationen zugeordnet werden. Auch die **Zitierbarkeit** von Daten kann einen Mehrwert für Stakeholder liefern und soll gewährleistet werden.

### **Rechtliche Anforderungen**

Aus rechtlicher Sicht sollte eine IDE@S Plattform **Rahmenbedingungen** zur Einhaltung der **DSGVO** schaffen. Speziell die Themen Daten **Nutzungsrechte**, Daten **Eigentum**, **Nachvollziehbarkeit** bei Änderung der Daten und Daten **Rücknahme** sind wichtige Bestandteile dieser Rahmenbedingungen. Auch bei Nutzung der Serviceangebote der IDE@S Plattform müssen diese definierten Bedingungen standhalten. Für die Nutzung der **Regulatory Sandboxes** soll ein Konzept ausgearbeitet werden, bei dem im Rahmen der darin durchgeführten Experimente bestimmte Regulierungen außer Kraft gesetzt werden können, um somit den Einfluss von Regulierungen zu untersuchen. Weiters sollen Möglichkeiten der Daten **Lizensierung** unter Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

### **IP-Anforderungen**

Die Anforderungen aus dem Bereich der Intellectual Property Rights wurden zum Cluster „Verwendungsregeln“ zusammengeführt. Dieser Cluster beinhaltet Anforderungen, die den Umgang mit Daten innerhalb des Plattformökosystems betreffen. Eine Anforderung dieses Clusters ist der **ethische Umgang** mit personenbezogenen Daten und die Etablierung entsprechender Regulative. Ferner besteht die Anforderung, dass die verwendeten Daten ihren **Kontextbezug** behalten. Dadurch soll eine inkorrekte Interpretation der Daten vermieden werden. Für Nutzer\*innen der Datenplattform muss stets klar ersichtlich sein, **woher die Daten stammen** und auch **wofür die Daten benutzt werden** dürfen. In diesem Zusammenhang muss auch eine **Zitierbarkeit** der Daten sichergestellt werden. Eine wesentliche Anforderung ist, dass eine **faire Nutzbarkeit** der Daten möglich ist. Dabei sollen sowohl beim Einbringen als auch beim Nutzen der Daten individuelle Nutzungsrechte bzw. Intellectual Property Rights gewahrt bleiben. Gerade die Regelungen bezüglich der Datennutzung sind entscheidend dafür, dass eine Datenplattform auch genutzt wird. Eine weitere Anforderung ist die **Förderung von Open-Science** und dies zumindest für Organisationen, die in diesem Bereich engagiert sind. Diesbezüglich sind Open-Access und Open-Data wesentliche Konzepte. Experimentierräume, **Regulatory Sandboxes**, die das Experimentieren mit Daten erlauben sind gewünscht.